

So können Sie die Ausstellung ausleihen

Sie haben Interesse, die Ausstellung für Ihre Schule, Institution oder Ihren Betrieb auszuleihen und bei Ihnen vor Ort auszustellen?

Umfang der Ausstellung

Die Ausstellung besteht aus 13 frei stehenden Tafeln (Roll-Ups, Format 2 x 1 m). Sie benötigt mindestens 40 m² Platz.

Dauer und Zugang

Die Ausstellung kann von wenigen Tagen bis zu zwei Wochen an einem Ort bleiben und sollte im Rahmen der Öffnungszeiten der Schule bzw. Einrichtung öffentlich zugänglich sein.

Ausleihgebühr, Transport und Ansprechpartner vor Ort

Eine Ausleihgebühr wird nicht erhoben. Die Transportkosten werden in der Regel von der Friedrich-Ebert-Stiftung übernommen. Es muss eine Ansprechperson vor Ort benannt werden, die uns für die Dauer der Ausstellung für Fragen zur Verfügung steht.

Eröffnungs- und Begleitveranstaltungen

Wir streben in Zusammenarbeit mit der Schule bzw. Institution vor Ort an, eine Eröffnungsveranstaltung zur Ausstellung durchzuführen (z. B. mit Führungen durch die Ausstellung, Gesprächsrunden mit Gästen aus Politik und Gesellschaft oder einem Rahmenprogramm von den Schülerinnen und Schülern). Darüber hinaus ist die eigenständige Realisierung von Ausstellungsführungen erwünscht. Dafür bieten wir einen Kurzworkshop an. Ebenso unterstützen wir Sie gerne bei der Durchführung weiterer Begleitveranstaltungen.

Öffentlichkeitsarbeit

Die zeigende Institution soll sich durch Pressearbeit und Werbung daran beteiligen, dass die Ausstellung eine größtmögliche öffentliche Beachtung findet. Wir unterstützen Sie dabei gerne.

Mehr Informationen?

Zusätzlich zur Ausstellung gibt es pädagogisches Begleitmaterial und einen Leitfaden, wie man z. B. Schülerinnen und Schüler oder sich selbst vorbereiten kann, um durch die Ausstellung zu führen.

Wenn Sie sich für diese Materialien interessieren, wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter/innen des Landesbüros.

Die aktuellen Ausstellungstermine finden Sie unter www.fes.de/Potsdam

Kontakt:

Friedrich-Ebert-Stiftung
Landesbüro Brandenburg

Hermann-Elflein-Straße 30/31
14467 Potsdam

Telefon: (03 31) 29 25 55
Telefax: (03 31) 280 33 56

E-Mail: Potsdam@fes.de
www.fes.de/Potsdam

Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen

Die Ausstellung des Landesbüros Brandenburg



Tielfoto: (1) picture-alliance / dpa / dpaweb - Frank Leonhardt - Innenseite: (1) Eric Lichtenscheid

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**

Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen

Rechtsextremismus hat viele Facetten. Vom akzeptierten Vorurteil bis zur Gewalttat. Wenn man Rechtsextremisten nichts entgegen setzt, gibt man ihnen die Möglichkeit, die Demokratie auszuhöhlen. Darum ist es wichtig, als Demokraten gemeinsam gegen Rechtsextremismus vorzugehen – gegen rechtsextreme Meinungen und Einstellungen und erst recht gegen Gewalttaten.

*„Ausländer sind kriminell!“ – „Politiker lügen“ – „Du Jude, Du!“
„Die Ausländer nehmen uns Deutschen die Arbeitsplätze weg!“
„Frauen können nicht Auto fahren“ – „Quotentürke“*

Rechte Sprüche und Vorurteile wie diese hört man immer wieder, ob an Stammtischen oder auf dem Schulhof. Sie erscheinen zwar harmlos, drücken aber eine Weltsicht und ein Politikverständnis aus, das nicht dem einer demokratischen weltoffenen Gesellschaft entspricht.

Demokratie ist eine Aufgabe – keine Selbstverständlichkeit

Die beste präventive Strategie gegen Rechtsextremismus ist die Stärkung der Demokratie. Denn auch wenn es manchmal so scheint: Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit. Sie muss fortwährend neu gelernt und erarbeitet werden.

Die Zahl der rechtsextremen Straftaten, vor allem der Propagandadelikte, ist im vergangenen Jahr in Deutschland stark angestiegen. Auch in Brandenburg gab es 2009 einen leichten Anstieg. Gleichzeitig bauen Rechtsextreme Schulungszentren, üben die Kunst der Verstellung und nutzen raffinierte Strategien, um rechtsextreme Ansichten und Propaganda in die Mitte der Gesellschaft hineinzutragen.

Die Untersuchung der Friedrich-Ebert-Stiftung „Vom Rand zur Mitte“ und die Nachfolgestudien warnen davor, dass rechtsextremistische Einstellungen in die Mitte der Gesellschaft vordringen. Insbesondere, so stellen die Forscher fest, finden ausländerfeindliche Äußerungen eine breite Zustimmung in der Bevölkerung.

Rechtsextremismus ist ein Problem der ganzen Gesellschaft

Die Ausstellung stellt sich den Fragen: Was ist Demokratie und wie kann man sie gemeinsam (er)leben? Warum ist das Grundgesetz Grundlage unseres Zusammenlebens? Und warum ist der Rechtsextremismus so gefährlich? Welches Weltbild steckt hinter der rechtsextremen Ideologie? Was ist die Taktik rechtsextremer Parteien? Wie sieht die moderne rechtsextreme Jugendszene aus und was macht sie vermeintlich attraktiv? Wie nutzen Rechtsextreme Musik und Internet für ihre Interessen? Welche Aktivitäten der rechten Szene gibt es in Brandenburg? Und wie kann man als Demokrat auf rechtsextremistische Äußerungen und Taten reagieren? Und nicht zuletzt: Wie stärkt man durch sein persönliches Engagement die Demokratie?

Auf verschiedenen Tafeln wird dargelegt wie Demokratie erlebt werden kann. Die Ausstellung möchte zu Zivilcourage gegen eine Normalisierung rechter Einstellungen ermuntern.

